

# mmBE Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen im Kanton Bern Nr. 68 – September 2018



PATRIMOINE2018  
KULTURERBE2018  
PATRIMONIO2018  
PATRIMONI2018

Einladung zum mmBE Weiterbildungstag

## **Sammlung und Öffentlichkeit**

Seite 3

Rückblick mmBE Fachexkursion

## **Depot- und Sammlungsarbeit im Fokus!**

Seiten 4–6

Avec retard, mais d'autant plus prometteur !

## **La rénovation du Musée de Saint-Imier bat son plein**

Pages 7–8

Zum Beispiel: Zusammenarbeit in der Uhrenmetropole Biel

## **Zeitspuren – Traces du temps**

Seite 9

Willkommen bei mmBE!

## **Spielzeugmuseum Wattenwil**

Seite 10

Bänkli-Challenge: Kanton Bern knackt die 1000er Grenze

## **Das Bänkli auf dem Ballenbühl**

Seite 11

## **Hinweise mmBE**

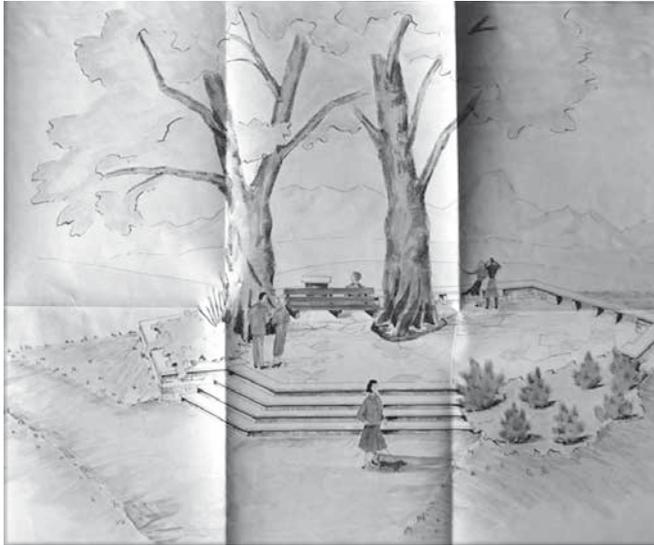
Seiten 12–14

## **Hinweise VMS / ICOM Schweiz**

Seite 15

Über Bänkli, Sammeln und Momente

## Liebe Vereinsmitglieder, Leserinnen & Leser



Der Ausschnitt der nebenstehenden Skizze stammt aus dem Dorfmuseum Konolfingen und zeigt die Planung der Aussichtsterrasse auf dem Ballenbühl, die 1958 realisiert wurde. Das Bild verweist auf den Beitrag auf Seite 11 der aktuellen Rundbriefnummer. Seine Wahl mag etwas mit dem Bänkli-Fieber zu tun haben, mit dem mich der Verein Bankkultur erfolgreich infiziert hat. Ich bin aufmerksamer geworden auf die Sitzgelegenheiten, ihre unzähligen Varianten, auf ihre Standorte, ihre Nutzung und die Geschichten dahinter. Über die Bänkli-Challenge wird dazu aufgerufen, ein Sitzbankinventar anzulegen. Museumsmenschen kennen den Effekt: die Wahrnehmung wird beim Inventarisieren geschärft und fast unweigerlich wächst damit auch das Interesse und nicht selten auch die Freude am Objekt.

Sammlungen haben einen besonderen Reiz. Sie zu Erkunden und mehr herauszufinden, steckt an und inspiriert. Zahlreiche Initiativen und Projekte bauen darauf auf, vielen kommen die Möglichkeiten

der Digitalisierung entgegen, bei allen geht es im Kern um das Thema Sammlung und Öffentlichkeit, das am diesjährigen mmBE Weiterbildungstag im Zentrum steht und uns auch rund um mmBE Inventar begleitet. Sammlungen und Inventare sind eine immense Herausforderung, bergen ein Potential, dessen Realisierung mit viel Arbeit verbunden ist. Und dann ist ja noch all das andere: die nächste Ausstellung, der kommende Event, die Drittmittelsuche, die bereits angelaufene Planung 2019... Oft fehlt die Zeit oder scheint einem davon zu rennen. Da tut der Blick auf die Ballenbühl-Skizze grad wohl. Flaniert, parliert und in die Weite geschaut wird da. Ein «Bänkli-Moment» par excellence! Und genau einen solchen, oder besser grad immer wieder einen, wünsche ich allen, die sich mit enormem Engagement für die Museen und Sammlungen im Kanton Bern einsetzen.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

### mmBE Agenda



Vorschau, Programm und Informationen zu Teilnahme und Anmeldung finden Sie auf Seite 3.

### mmBE Inventar

47'593 Datensätze befinden sich aktuell in der mmBE Inventar Datenbank. Zu den Pilotmuseen sind weitere Sammlungen hinzugekommen. Zusammen mit Joanneum Research und im Austausch mit den Museen arbeitet das Administratoren-Team weiter an der Verfeinerung des Systems. Auf November/Dezember planen wir einen weiteren Einführungs- und Vernetzungstag für und mit den Piloten sowie den Neueinsteigern.

Museen, die sich für einen Einstieg per Ende 2018 / Anfang 2019 interessieren, sind gebeten, sich jetzt zu melden: [info@mmbe.ch](mailto:info@mmbe.ch)

### Update

mmBE arbeitet derzeit an einem Update seiner Website. Der Umzug auf die neue Seite wird Gelegenheit bieten, sämtliche Einträge zu bereinigen und zu aktualisieren. Neu sollen die Museumsporträts und weitere Inhalte auch zweisprachig zur Verfügung stehen.

Insbesondere betreffend der Museumseinträge sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Zu gegebener Zeit erhalten Sie Ihren Eintrag zum Check. Dieser wird gleichzeitig den Auftakt zur Redaktionsarbeit für das neue Büchlein «Museen im Kanton Bern» bilden, das auf Frühjahr 2019 in Planung ist.

## Einladung zum mmBE Weiterbildungstag - 27. Oktober 2018, Neues Museum Biel

# Sammlung und Öffentlichkeit

Unter dem Motto «Sammlung und Öffentlichkeit» beleuchtet der diesjährige mmBE Weiterbildungstag den Auftrag und das Potential musealer Sammlungen und Archive.



Wo liegen die Chancen und Möglichkeiten, die Sammlung vermehrt ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken, ihre Bearbeitung und Dokumentation zugänglich zu machen?

Welche Möglichkeiten eröffnen Digitalisierung und Vernetzung? Wie könnte es aussehen, wenn partizipative Ansätze in die Sammlungsarbeit einfließen?

Ein Inputreferat und Fallbeispiele aus dem mmBE Mitgliederkreis gehen diesen und weiteren Fragen am 27. Oktober 2018 im Neuen Museum in Biel nach.

### Tagesprogramm

9h30-10h00  
Eintreffen im Neuen Museum Biel, Seedorfstrasse 52,  
2501 Biel, [www.nmbiel.ch](http://www.nmbiel.ch)

10h00  
Begrüssung

10h15-11h15  
Zeig, was du hast! – Das Museum als offenes Archiv  
der Dinge  
*Su Jost, Leiterin Geschäftsstelle mmBE, Leiterin  
Ortsmuseum Belp, freischaffende Sozial-  
anthropologin*

11h20-11h35  
Neuland: Archivvermittlung an der Kunsthalle Bern  
*Julia Jost, Verantwortliche Kunstvermittlung Kunst-  
halle Bern*

anschliessend  
Spaziergang und gemeinsames Mittagessen im  
Restaurant St. Gervais

14h00-14h15  
Fundbüro der Erinnerungen – wie wir unserer Samm-  
lung das Sprechen beibringen möchten  
*Mike Fässler, Projektentwicklung Alpines Museum der  
Schweiz*

14h20-14h35  
Medizin im Museum  
*Dorothe Zimmermann und Manuel Kaiser, Leiterin und  
stv. Leiter der Musealen Sammlung der Inselspital-  
Stiftung, Bern*

14h40-14h55  
RobLab - Das Publikum als Ausstellungsgestalter?  
*Bernadette Walter, Direktorin und Kuratorin Kunst/  
Sammlung Robert, Neues Museum Biel*

15h00  
Schlussdiskussion

anschliessend  
Freie Besichtigung RobLab und Museum

Die Teilnahmegebühr inkl. Mittagessen beträgt für mmBE Mitglieder CHF 70.00 für Gäste CHF 90.00 und wird an der Tageskasse erhoben.

### Anmeldung bis 17. Oktober 2018

Online unter: [www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch) → mmbe aktiv → Veranstaltungen

oder an: Geschäftsstelle mmBE, Tannenweg 7, 3012 Bern, [info@mmbe.ch](mailto:info@mmbe.ch) (Angaben für Mittagessen nicht vergessen)

Rückblick mmBE Fachexkursion vom 30. Juni 2018 in Burgdorf

## Depot- und Sammlungsarbeit im Fokus



**Rund 40 mmBE Mitglieder und Gäste nahmen an der diesjährigen Fachexkursion zum Thema «sammeln, entsammeln, aufarbeiten» teil. Herrliches Sommerwetter begleitete die Erkundungen von Kornhaus und Schloss Burgdorf.**

Alle wissen es: ein vernünftiges Depot geht Hand in Hand mit einer nachhaltigen Sammlungsplanung und -verwaltung, die ihrerseits wiederum Ressourcen für die Sammlungs aufarbeitung bedingt. Sammeln, bewahren und dokumentieren gehören zu den Kernaufgaben der Museen und bilden die Basis zum Ausstellen und Vermitteln. Obwohl unumstritten, ist es wesentlich einfacher für letztere, als für Depot und Sammlungsarbeit, Unterstützung zu finden. Die Fachexkursion vom 30. Juni 2018 führte die Teilnehmenden in Burgdorf direkt an ein Projekt heran, bei dem die Sammlungs aufarbeitung nicht nur als Basis für den Sprung zur Neupräsentation gesehen, sondern auch entsprechend gewertet wird. Die erste Station der Exkursion bildete somit die Besichtigung des neu eingerichteten Depots im Kornhaus, gefolgt von einem Ausflug aufs Schloss.

### Durchdachte Mammutaufgabe

Am 21. Juni 2018 erfolgte der Spatenstich zum Umbau von Schloss Burgdorf. 2020

soll das neue Schloss mit Jugendherberge, Museum, Gastronomie und Trauungslokal eröffnet werden. Was erst gerade begonnen hat, hat schon viel vorangehende Arbeit gefordert, mussten doch alle Sammlungsobjekte der bislang drei Museen aus dem Schloss geräumt werden.

Mit der Gründung des Vereins Museum Burgdorf haben sich der Rittersaalverein, die Goldkammer und die Ethnologische Sammlung 2017 ein gemeinsames Dach gegeben, um die anstehenden Herausforderungen anzugehen und den Museumsbetrieb neu aufzustellen. Der temporäre Auszug aus dem Schloss bot Anlass, ein neues Depot zu suchen und die Sammlungs aufarbeitung anzugehen.

Vor dem Startschuss zum Umzug wurde ein Sammlungskonzept verfasst. Die heutige Ordnung im neuen Depot baut darauf auf. In einem zweiten Schritt wurde damit begonnen, die Objekte nach klar definiertem Vorgehen zu reinventarisieren, sie zu verpacken und zu zügeln. Wenn man

bedenkt, dass allein der Rittersaalverein seit 1886 besteht, und seither eine einzigartige Sammlung von 55'000 Objekten zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt und Region aufgebaut hat, wird man sich dem Ausmass der Aufgabe bewusst. Mit dem vorgegebenen Ziel, sämtliche Objekte bis zum Spatenstich im neuen Depot zu haben, ist es nicht vermessen, von einem Grossprojekt zu sprechen.

### Schritt für Schritt mit klarem Ziel

Auf dem Rundgang durch das neue Depot im Kornhaus Burgdorf gaben Museumsleiter Daniel Furter und Simon Schweizer, Projektleiter Sammlungen, wertvolle Einblicke in die Facetten, aber auch Heraus-





forderungen des Projekts. So verhehlte Simon Schweizer nicht, dass am Schluss des Umzugs nicht mehr alles nach Plan zu schaffen war. Für die noch nicht bearbeiteten Objekte wurde deshalb ein gesonderter Standort definiert, sie werden nun im Depot inventarisiert und dann an den korrekten Standort gebracht.

Der Grossteil der Objekte aber hat seinen Standort schon gefunden. Für den Umzug hatte Simon Schweizer während 18 Monaten drei bis vier Personen zur Mitarbeit zur Verfügung. Finanziell unterstützt wird das Projekt durch die Stadt, die Regionsgemeinden, den Kanton und verschiedene Stiftungen. Dabei war entscheidend, dass sich der Verein – geradezu wegweisend – erfolgreich dafür einsetzte, die durch die Schliessung der Ausstellungen freiwerdenden Mittel als Investition in die Sammlungsaufarbeitung zu verwenden.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 850'000 Franken, davon 100'000 Infrastrukturkosten. Simon Schweizer hielt fest, dass sich die Investition in die Infrastruktur gerade im Hinblick darauf lohne, dass die Räume im Kornhaus nicht als Zwischenlager, sondern als längerfristiges Depot eingerichtet werden konnten.

Zu den Lagerungsprinzipien erklärte er, dass es sich um eine «rationelle Lagerung» handle. Mit einer geeigneten Möblierung könne viel Platz gespart werden. Die Objekte werden offen gelagert und höchstens mit Seidenpapier geschützt, Kleinobjekte befinden sich in Schubladen. Im Dachstock wurde ein Arbeitsraum eingerichtet sowie ein Archivraum für die Dokumentation geschaffen.

Simon Schweizer erläuterte auf dem Rundgang auch die im Projekt festgelegten Inventarisierungs- und Digitalisierungsschritte: Zuerst werden die Objekte identifiziert, dann der Standort bestimmt. Nach der Reinigung werden sie fotografiert und nummeriert. Alle Objekte kriegen zudem im Depot ein Inventarschild mit Strich- und QR-Code.

Gefragt wurde schliesslich auch nach der Bereinigung der Sammlungen. Simon Schweizer meinte darauf, dass sie selbst die Bereinigung aus Zeitgründen nur teilweise in den Umzugsprozesse eingebunden hätten. Diese werde aber nachgeholt und sei entsprechend im Sammlungskonzept definiert und erfolge abgestimmt auf die Ethischen Richtlinien des Internationalen Museumsrates (ICOM). Zuerst werden die Sammlungsstücke, welche man aus der

Sammlung entlassen will, wo möglich dem Vorbesitzer, dann anderen Museen angeboten. Im Fall von Schloss Burgdorf wird zudem hausintern nach einer nicht musealen Nutzung gesucht, zum Beispiel in der Jugendherberge. An letzter Stelle folgt ein möglicher Verkauf, wobei die Einnahmen ausschliesslich für die Sammlungsbewirtschaftung eingesetzt werden. Simon Schweizer verwies an dieser Stelle auch auf den demnächst erscheinenden Leitfaden zum Entsameln des VMS.

### Empfehlung für mmBE Inventar

In einem zweiten Teil stellte Museumsleiter Daniel Furter die Sammlungen vor und ging näher auf das neue Sammlungskonzept sowie die Überlegungen zum Projekt ein. In seinen Ausführungen unterstrich er das Ziel des Projekts, die Zugänglichkeit und die nachhaltige Nutzung der Sammlung entschieden voran zu bringen. Neben der wohldefinierten Lagerung und Aufarbeitung vor Ort, gehöre für ihn hier auch der erfolgte Einstieg bei mmBE Inventar dazu. Der Umstieg von der FileMaker-Datenbank in das webbasierte und auf Vernetzung angelegte System biete die Möglichkeit, die Sammlung in Zukunft auch von aussen einsehbar zu machen und die Kooperation unter den Museen zu verstärken. Er lobte dabei das kosten-

günstige Rundum-Paket und empfahl den Anwesenden den Einstieg bei der gemeinsamen Inventarlösung.

### Aufbruch zum Schloss für alle

Nach einem sommerlichen Mittagessen im Museum Franz Gertsch ging es hinauf auf den Burghügel zur Besichtigung der Baustelle. Armand Baeriswyl, Leiter Mittelalterarchäologie und Bauforschung im Archäologischen Dienst des Kantons Bern, nahm die Teilnehmenden mit auf eine Reise durch die Geschichte von Burgdorf und seinem Schloss. Der Umbau und neue Erkenntnisse aus den archäologischen Grabungen werden Anlass sein, einen neuen GSK-Führer zum Schloss Burgdorf zu erarbeiten. Über Wendeltreppen, Schwellen, Stein- und Holzböden ging es hinein in die

mannigfaltigen Räume des Schlosses, teils gezeichnet von ihrer bisherigen Nutzung oder mit neu Entdecktem aufwartend.

Die Vorfreude auf das neue Schloss Burgdorf stand Daniel Furter ins Gesicht geschrieben, als er schliesslich näher auf das künftige Nutzungskonzept des Schlosses sowie auf das Konzept der Wunderkammern für das Museum einging. Mit dem Zusammenbringen verschiedener Projekte (Jugendherberge, Museum, Events, Restaurant) und damit verschiedener Zielgruppen solle nicht zuletzt erreicht werden, dass sich die Besucherinnen und Besucher auf dem gemeinsam genutzten Schlosshof treffen, sich austauschen und gegenseitig zu neuen Entdeckungen inspirieren.

Zum Ausklang wurde im historischen Rittersaal ein Apéro serviert, wo sich die Teilnehmenden – im sich im Aufbruch befindenden Schloss Burgdorf – noch einmal untereinander und mit den Tagesreferenten austauschen konnten.

Franziska Werlen  
Vorstandsmitglied mmBE



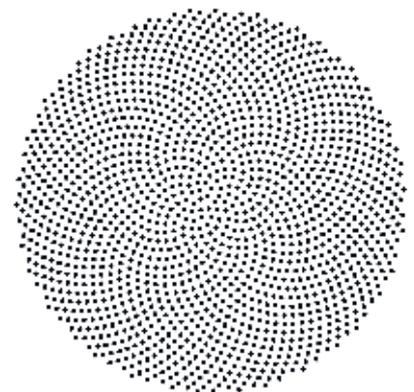
## raschle & partner

Atelier für Gestaltung und Kommunikation GmbH

n	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	∞
fn	0	1	1	2	3	5	8	13	21	34	55	89	144	233	377	610	

### Wir bringen auch Komplexes auf den Punkt.

Wir konzipieren, schreiben und lektorieren, wir gestalten, fotografieren und programmieren – wir bieten Ihnen alle Kommunikationsleistungen von der Idee bis zur analogen oder digitalen Umsetzung. Nicht immer halten wir uns dabei an den Goldenen Schnitt, immer aber an vereinbarte Kosten und Ziele. Sie finden uns in Bern, Signau und im Web: [raschlepartner.ch](http://raschlepartner.ch)



Avec retard, mais d'autant plus prometteur !

## La rénovation du Musée de Saint-Imier bat son plein



**Les portes du Musée de Saint-Imier sont fermées depuis 2017. Diane Esselborn, la conservatrice du musée, travaille sur un nouveau concept pour le musée, qui a été fondé il y a plus de 150 ans, a longtemps été caché et s'est positionné comme musée régional en 2008. Avec la rénovation totale et l'agrandissement de l'espace d'exposition, l'éclat de l'édifice aux multiples facettes devrait s'accroître, créant une identité pour les habitants du Vallon de Saint-Imier dans le Jura bernois.**

Au cœur de la ville historique de Saint-Imier, il y a un complexe de bâtiments dont la façade ressemble à un magasin de village avec une vitrine. À côté de la porte discrète du magasin, une petite enseigne confirme qu'il s'agit de l'entrée du Musée Saint-Imier. La porte reste fermée jusqu'à nouvel avis - un coup d'œil à travers la fenêtre en révèle le pourquoi.

L'entrée est vide, à l'exception de quelques objets, tout comme l'ensemble du musée. Dans la pénombre se dresse un objet de collection que plusieurs générations de

Saint-Imier ont porté à leur cœur : le légendaire zèbre. Comme aucune autre pièce d'exposition, il représente ce musée, conçu comme une collection éducative, qui jadis n'avait pas trouvé de place à Saint-Imier et avait été entreposé pendant des décennies dans le grenier de l'école. Néanmoins, ici et là, on a trouvé des élèves qui voulaient visiter le zèbre dans le grenier. Grâce à l'initiative de citoyens engagés, le musée a finalement ouvert ses portes dans ses locaux actuels en 2002. En 2008, l'institution s'est positionnée comme un musée régional. En 2013, l'assemblée gé-

nérale de mmBE s'est tenue à Saint-Imier. A cette occasion, la richesse et le charme de cette vaste collection n'étaient cachés à personne, mais en même temps, le souhait de mener l'exposition à un ensemble plus rigoureux était exprimé déjà.

Lorsqu'en 2016 un projet de transformation pour l'extension du bâtiment a été initié, il a été décidé de saisir l'opportunité et de se lancer dans une rénovation complète. Ce n'est qu'un an plus tard que les travaux préparatoires ont pu être entamés. Malgré la reconstruction en cours, l'exposition spéciale «Le Dictionnaire du Jura en ligne» a été réalisée en juin et peut être vue jusqu'au 23 septembre. L'exposition s'inscrit dans le cadre de l'initiative «La Société jurassienne d'Émulation s'expose» ([www.sje.ch](http://www.sje.ch)).

La conservatrice du musée, Diane Esselborn, âgée de 28 ans, m'accueille ici et m'explique tout ce qui a déjà été accompli l'année dernière. En l'espace de six mois seulement, les salles d'exposition ont été nettoyées et les objets ont été entreposés temporairement dans un dépôt grâce à la protection des biens culturels (PBC). A cette occasion, l'inventaire a également été passé en revue, ce qui, au vu des 30'000 objets ayant trait aussi bien au domaine de l'ethnographie, que de la géologie, la numismatique, l'art, l'histoire, l'horlogerie, des sciences naturelles, du sport et ou encore de l'artisanat, constitue une tâche colossale.





### Kurzfassung

Seit 2017 sind die Türen des Museums von Saint-Imier geschlossen. Dahinter arbeitet die Museumsleiterin Diane Esselborn an der Neukonzeption des Museums.

Als sich 2016 ein Umbauprojekt zur Erweiterung des Gebäudes anbahnte, wurde beschlossen, eine Gesamterneuerung anzugehen. Innerhalb von nur sechs Monaten wurden 2017 die Ausstellungen geräumt und mit Hilfe des Kulturgüterschutzes die Objekte in einem Depot zwischengelagert. Bei dieser Gelegenheit wurde auch gleich die Aufarbeitung des Inventars in Angriff genommen.

Ausgehend von der Ortsgeschichte wird die neue Dauerausstellung die Facetten der Region aufgreifen. Dabei werden die unterschiedlichen Themenfelder – Naturkunde, Handwerk, Uhrmacherei, Tourismus – mit sorgfältig ausgewählten Exponaten einander gegenübergestellt. Als neuer Schwerpunkt wird die anarchistische Bewegung in Europa hinzukommen, die in Saint-Imier eine lange Tradition hat. Ausserdem widmen sich neu erschlossene Ausstellungsflächen der Geschichte der Jurassischen Truppen, die mit einer Sammlung von Walter von Känel (Gründungspräsident der Amicale des officiers du Régiment d'infanterie 9) bestückt wird.

Trotz Umbau, wurde diesen Sommer noch eine Sonderausstellung realisiert. Wegen Verzögerungen bei den Renovationsarbeiten, musste die auf Ende 2018 geplante Wiedereröffnung verschoben werden. Das Team um Diane Esselborn ist jedoch zuversichtlich, dass das berühmte Zebra die Besuchenden in nicht allzu ferner Zukunft im neuen Museum begrüßen wird!

[www.musee-de-saint-imier.ch](http://www.musee-de-saint-imier.ch)

En visitant les salles d'exposition, en passant devant de nombreuses vitrines dégagées, dont certaines datent du XIXe siècle, Esselborn esquisse le concept de la future exposition permanente. En se basant sur l'histoire locale, elle souhaite attirer l'attention des visiteurs sur les nombreuses facettes de la région. Les différents thèmes - histoire naturelle, artisanat, horlogerie, tourisme - sont juxtaposés à des expositions soigneusement sélectionnées. Le mouvement anarchiste en Europe, qui a une longue tradition à Saint-Imier, sera un nouveau centre d'intérêt.

De plus, des espaces d'exposition nouvellement ouverts sont dédiés à l'histoire des Troupes jurassiennes et seront équipés d'une collection de Walter von Känel (président fondateur de l'Amicale des officiers du Régiment d'infanterie 9).

L'inauguration de la nouvelle exposition permanente était initialement prévue pour fin 2018. Toutefois, les travaux de rénovation n'ont pu commencer cet été comme prévu, ce qui a retardé le projet.

En raison de l'ampleur des tâches à venir et du budget serré, on n'en est pas si malheureux, comme le pense Esselborn, en haussant les épaules. Au final, une sélection consciencieuse doit être faite à partir de l'énorme fonds et les salles doivent être soigneusement réaménagées, de sorte qu'il y a maintenant plus de temps disponible. On ne sait pas quand le musée rouvrira ses portes, mais Esselborn est sûre que le zèbre lui continuera à accueillir les visiteurs derrière celles-ci.

Dominik Tomasik  
Archiv und Sammlung Schloss Spiez

## Zum Beispiel: Zusammenarbeit in der Uhrenmetropole Biel Zeitspuren – Traces du temps

«Zeitspuren» ist die erste Zusammenarbeit zwischen dem NMB Neues Museum Biel, dem Photoforum Pasquart und dem Kunsthaus Pasquart, und widmet sich der Zeit, deren Messung und Empfindung.

### Perfect Time Ahead

bis 18. November 2018 – In der Ausstellung «Perfect Time Ahead» untersucht das Photoforum Pasquart die Verkaufskonografie, die die Entwicklung der Uhrmacherhäuser im 20. Jahrhundert begleitet hat. Die Ausstellung präsentiert sowohl historisches Originalmaterial als auch eine entschieden zeitgenössische Neuinterpretation dieser Ikonografie.  
[www.photoforumpasquart.ch](http://www.photoforumpasquart.ch)

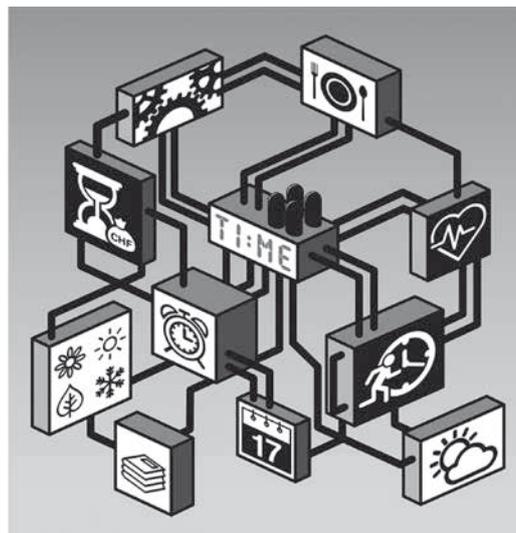
«Trace du Temps» est la première collaboration entre le Photoforum Pasquart, le Centre d'art Pasquart et le NMB Nouveau Musée Bienne, dédiée au temps et à la mesure de son passage.

### Perfect Time Ahead

au 18 novembre 2018 – Le Photoforum Pasquart explore avec «Perfect Time Ahead» la remarquable iconographie publicitaire qui a accompagné le développement des maisons horlogères au cours du 20<sup>e</sup> siècle. L'exposition présente aussi bien du matériel historique original qu'une réinterprétation résolument contemporaine de cette iconographie.  
[www.photoforumpasquart.ch](http://www.photoforumpasquart.ch)

### The Power of Now

bis 18. November 2018 – «The Power of Now» versammelt im Kunsthaus Pasquart 34 Kunstschaffende, deren Werke sich mit dem zeitlichen Aspekt von Arbeit und Freizeit, Politik und Macht, Körper und Repräsentation oder Technologie und Erinnerung auseinandersetzen. Die Ausstellung ist in vier thematische Bereiche unterteilt: Zeit und Unbehagen; formbare Zeit; Zeiterfassung; Inszenierung des Lebendigen; spekulative und planetarische Zeit.  
[www.pasquart.ch](http://www.pasquart.ch)



### The Power of Now

au 18 novembre 2018 – Au Centre d'art Pasquart dans «The Power of Now», 34 artistes contemporains internationaux explorent les dimensions temporelles du travail et des loisirs, de la politique et du pouvoir, du corps et de la représentation ou de la technologie et de la mémoire, dans quatre sections thématiques distinctes: Temps et malaise; Le temps malléable; Capture du temps: mise en scène du vivant; Temps spéculatif et planétaire.  
[www.pasquart.ch](http://www.pasquart.ch)

### Von Zeit zu Zeit

bis 27. Januar 2019 – Die Ausstellung «Von Zeit zu Zeit» des NMB gewährt einen Einblick in verschiedene Dimensionen der Zeit und erkundet die Auswirkungen der Zeitmessung auf das Leben der Menschen. Aus der Vielzahl von Wortkompositionen und Redewendungen, die den Begriff «Zeit» enthalten, wurden 24 Ausdrücke bestimmt, wie etwa «Freizeit», «Arbeitszeit», «Wartezeit» oder «Zeitgeist». Sie werden in der Ausstellung historisch, archäologisch oder künstlerisch hergeleitet.  
[www.nmbiel.ch](http://www.nmbiel.ch)

### D'un temps à l'autre

au 27 janvier 2019 – Le NMB Nouveau Musée Bienne, avec «D'un temps à l'autre», offre un aperçu des différentes dimensions temporelles et explore les effets de la mesure du temps sur la vie des gens. De la multitude de mots et d'expressions comprenant le concept de «temps», 24 notions ont été sélectionnées dont «Temps libre», «Temps de travail», «Temps d'attente» ou «Air du temps». Dans l'exposition, elles sont analysées d'un point de vue artistique, archéologique et historique.  
[www.nmbienne.ch](http://www.nmbienne.ch)



Willkommen bei mmBE

## Spielzeugmuseum Wattenwil



Während elf Jahren leitete Edith Schönlholzer das von ihr gegründete Spielzeugmuseum in Thun. Mit dessen Schliessung und Umzug nach Spiez, verabschiedete sie sich kuzzeitig aus dem aktiven Museumsleben. Basierend auf ihrer eigenen Sammlung, diversen Schenkungen sowie der Spielzeugsammlung aus dem Nachlass von Sonja Leuenberger entstand ein neuer Plan. Und so konnte am 16. September das Spielzeugmuseum im Burehus Wattenwil eröffnet werden.

Das um 1780 erbaute Bauernhaus wurde in den 1980er Jahren umfassend restauriert. Die ehemaligen Stallungen wurden zu einer Werkstatt und zu Ausstellungsräumen umgebaut, in welchen seither regelmässig Ausstellungen mit Antiquitäten, Kunst und Kunsthandwerkstatt-fanden. In diesen Räumen ist nun das Spielzeugmuseum zuhause und lädt zum Eintauchen in eine Welt im Kleinformat.

Zur Eröffnung legt die Ausstellung ein besonderes Augenmerk auf Spielzeug aus der viktorianischen Zeit. Die kostbaren Stücke aus der Zeit von 1837 bis 1901 stammen aus dem Nachlass von Sonja Leuenberger. Ein Kontrastprogramm dazu bietet derzeit die «Sammlervitrine»: Übers Jahr wechselnd mit Objekten von Privatsammlerinnen und -sammlern be-



spielt, grüssen aktuell bis am 25. November 2018 Barbie-Puppen aus aller Welt.

Das Museum wird ehrenamtlich geführt, Trägerschaft ist der Verein Spielzeugmuseum Wattenwil.

[www.spielzeugmuseum-wattenwil.ch](http://www.spielzeugmuseum-wattenwil.ch)

### Fünf Berner Schlösser am Schweizer Schlössertag

Der dritte Schweizer Schlössertag steht am Sonntag, 7. Oktober, ganz unter dem Motto des Kulturerbejahrs 2018. «Schau hin! Regarde! Guarda!» tönt es landauf und landab, wenn zwanzig Schlösser ihre Tore zu diesem speziellen Tag weit aufstossen. Im Kanton Bern sind es die Schlösser Oberhofen, Spiez, Thun, Jegenstorf und Landshut, die ihren kleinen und grossen Gästen mit abwechslungsreichen Programmen buchstäblich den Hof machen.

Während auf Schloss Spiez das Mittelalter vom Schaukampf bis zum Tanz wieder auflebt, stehen in Jegenstorf die Zeichen auf Barock. Mit Staubwedel und Puderperücke machen die Dienstmagd und die Schlosherrin das Schloss unsicher, «Dr Franzos» entführt die Gäste ins Jahr 1798 und dann ist da auch noch Katharina von Wattenwyl, die Spionin des Sonnenkönigs. Auf Schloss Landshut geht es zeichnend und lauschend tierisch zu und her. Schloss Thun schickt seine Gäste treppauf treppab auf eine Spurensuche durch seine Geschichte und in Oberhofen laden die Dienstboten zum Besuch in ihre verborgene Welt – so sie denn nicht vom Drachenforscher Dragoflaco auf Trab gehalten werden!

Am Schweizer Schlössertag, der vom Verein «Die Schweizer Schlösser» initiiert und koordiniert wird, spielen die Schlossmuseen ihre Trümpfe aus und zeigen, wie vielfältig, interaktiv, tiefgründig, leichtfüssig und überaus amüsant Kultur- und Geschichtsvermittlung sein können. In jedem Schloss werden zudem Spuren zu drei besonderen Objekten und ihrer Geschichte gelegt. Zu welchem Berner Schloss gehört zum Beispiel das edle Toilettenservice, der riesenhafte Herkules, das Heer an Lockvögeln, die blühende Rose der Gouvernante oder die reich verzierte Armbrust?

Programme und Informationen: [www.dieschweizerschloesser.ch](http://www.dieschweizerschloesser.ch)

Bänkli-Challenge: Kanton Bern knackt die 1000er-Grenze

## Das Bänkli auf dem Ballenbühl



PATRIMOINE2018  
KULTURERBE2018  
PATRIMONIO2018  
PATRIMONI2018

Ballenbühl mit den Alpen.

**Die vom Verein Bankkultur zum Kulturerbejahr ausgerufene Bänkli-Challenge ist in vollem Gange. Ein Blick auf die Landkarte zeigt, dass der Kanton Bern als zweiter die 1000er-Marke geknackt hat! Besonders schön: diverse mmBE Museen sind nicht nur als Preisgeber dabei, sondern machen aktiv bei der Dokumentation mit.**

Als Partner der Bänkli-Challenge möchte mmBE an dieser Stelle allen Museen danken, die sich eingeklinkt und den Preiskorb für die eifrigsten Bänkli-Sammlerinnen und -Sammler aus dem Kanton Bern aber auch aus der Gesamtschweiz grosszügig gefüllt haben!

Museen aus allen Regionen stiften ihre Besucherinnen und Besucher dazu an, am Inventar der Berner Bänkli mitzumachen. Und nicht wenige sind gleich selbst aktiv geworden. Als einer der ersten aus dem mmBE Kreis, hat sich Willi Blaser vom Dorfmuseum Konolfingen eingeklinkt. Mit



historischem Bildmaterial und Wissen bestückt, fand das Bänkli auf dem Ballenbühl den Weg auf die Landkarte und wirbt dort gleichzeitig auch noch für das Dorfmuseum. Der Bänkli-Erfasser schreibt dazu: «Die Sitzbank auf dem Ballenbühl ist seit langer Zeit vorhanden. Einer der ältesten Belege ist die Ansichtskarte vom Ballenbühl von 1917 in der Gemeinde Gysenstein (s. Bild). Die 1933 durch Fusion der Gemeinden Stalden und Gysenstein entstandene Gemeinde Konolfingen, hatte hier Grosses vor, ging doch das Gerücht vom keltischen Götzenstandbild um, das hierher zurückversetzt werden sollte.

Vom Ballenbühl, dem «Hausberg von Konolfingen», hat man eine wunderbare Aussicht über das Alpenpanorama, das Aaretal, die Stadt Bern bis zum Jura.

Die Geschichte der Kelten auf dem Ballenbühl erwies sich als Irrtum. 1958

baute man die heute noch bestehende Aussichtsterrasse rund um die beiden markanten Linden. Gegenwärtig wird die Geschichte des Ballenbühl vom Dorfmuseum Konolfingen aufgearbeitet. Sie wird im Rahmen der Ausstellung «Konolfingen zur Zeit von Dürrenmatt 1911 – 1935» im Jahr 2021 zu sehen sein!»

[www.bankgeheimnisse.ch/bench/1349](http://www.bankgeheimnisse.ch/bench/1349)

### Merci bien!

Wer weiss, vielleicht nimmt der eine oder die andere das Ballenbühl Bänkli zur Inspiration für eigene Einträge und zur weiteren Dokumentation der Berner Bänkli-Landschaft.

Als Preisgeber mit dabei sind folgende mmBE Mitglieder: Grindelwald Museum, Dorfmuseum Konolfingen, Alpines Museum der Schweiz, Bernisches Historisches Museum, Museum für Kommunikation, Zentrum Paul Klee, Schweizer Schützenmuseum, Ortsmuseum Belp, Rebbaumuseum am Bielersee «Hof», Sensorium im Rütthubelbad, Museum Schloss Münsingen, Schloss Oberhofen, Schloss Thun, Schloss Spiez, Museum Schloss Burgdorf, Schloss Hünegg, Schloss Jegenstorf, Schloss Thunstetten, Beatushöhlen / Höhlenmuseum, Kunstmuseum Thun, Museum Krauchthal, Regionalmuseum Langnau im Chüechlihus, Regionalmuseum Schwarzwasser, Museum Langenthal, Bauernmuseum Althaus, Neues Museum Biel, Photoforum Pasquart, Ballenberg – Freilichtmuseum der Schweiz.

[www.bankkultur.ch](http://www.bankkultur.ch)  
[www.bankgeheimnisse.ch](http://www.bankgeheimnisse.ch)



## Hinweise mmBE

### Alpines Museum der Schweiz

bis 28. Oktober 2018 – Sie heissen Mégevand, Zurbriggen, Ursprung oder Deppeleler und feiern jedes Jahr den 1. August. Die Nachfahren jener Schweizerinnen und Schweizer, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Esperanza/Argentinien ausgewandert sind, haben die Schweiz nicht vergessen. Esperanza (span. Hoffnung) wurde 1853, im flachen Grasland der bis heute agrarischen Provinz Santa Fe als Kolonie der europäischen Siedler gegründet. Seither sind Generationen gross geworden, die sich ihre Schweiz auf ihre Art bewahrten – dank Familiengeschichten, Folklore und etwas Fantasie.

Die Biwak-Ausstellung «Suiza existe» ist eine Spurensuche in der Stadt Esperanza des Jahres 2018. 32 Schülerinnen und Schüler des örtlichen Gymnasiums Colegio San José recherchierten ein Semester lang. Sie filmten, fotografierten, kochten, texteten und führten Interviews über das, was die Schweiz in Esperanza ausmacht. Zum Beispiel Nenes Biergarten, die Asociación suiza «Guillermo Tell», das Grab der Familie Hugentobler oder die Begegnung mit Maria Rosa Zurbriggen, die sich erinnert, wie ihr Vater nach Walliser Tradition prophezeite, wieviel Regen das Jahr bringen wird. Esperanza lädt zu Entdeckungsreise. Bienvenidos. Suiza existe.

[www.alpinesmuseum.ch](http://www.alpinesmuseum.ch)

### Bernisches Historisches Museum

bis 22. April 2019 – Von 1934 bis 1939 und wiederum von 1947 bis 1954 war Bern jedes Jahr im Sommer für einige Tage das

Zentrum des internationalen Motorsports. Am Grand Prix der Schweiz kämpften die weltbesten Autorennfahrer gegeneinander. Ebenfalls ausgetragen wurde jeweils der Grosse Preis der Schweiz für Motorräder in unterschiedlichen Klassen.

Das Bernische Historische Museum zeigt mit «Grand Prix Suisse 1934-54. Bern im Rennfieber» eine Ausstellung zu jenem Motorsportanlass, der auf dem legendären Rundkurs im Bremgartenwald stattfand und bis weit über 100'000 Besucher aus dem In- und Ausland nach Bern lockte.

Die Ausstellung thematisiert nicht nur die Faszination der Rennen, der Fahrzeuge und Fahrerinnen und Fahrer, sie geht auch auf sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte und die Entwicklung der Technik ein.

[www.bhm.ch](http://www.bhm.ch)

### Naturhistorisches Museum der Burgergemeinde Bern

bis 31. Dezember 2018 – In einer kleinen Sonderausstellung «Kellerjuwelen» zeigt das Naturhistorische Museum Bern jeden Monat eines von 6,5 Millionen Objekten aus seiner Sammlung.

Mit rund 6 Millionen machen die wirbellosen Tiere dabei den Grossteil aus – Schmetterlinge, Käfer, Wespen und viele andere. Eine halbe Million Objekte zählt die erdwissenschaftliche Sammlung – darunter Mineralien, Fossilien oder sogar rare Mond-Meteoriten. Der Sammlungsteil der Wirbeltiere hört sich

mit rund 68'000 Objekten fast schon bescheiden an, hier finden sich etwa Präparate von Säugetieren, Vogelbälge oder die weltgrösste Hundesammlung.

Die Ausstellung soll auf die Bedeutung der Sammlungen hinweisen: Sammlungen sind das Herz eines Naturhistorischen Museums und ein Archiv der Natur. Sie erzählen uns die Geschichte der Vielfalt und sind Zeugen der Veränderung. An den Objekten wird tagtäglich gearbeitet – von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Haus und aus der ganzen Welt.  
[www.nmbe.ch](http://www.nmbe.ch)

### Kunstmuseum Bern

bis 11. November 2019 – In Kooperation mit der Dampfzentrale Bern entsteht mit rund 20 Produktionen ein einzigartiges Gesamtprogramm, das Kunst, Musik, Performance und Architektur in unterschiedlichen Formaten verbindet: vom Einzelauftritt bis zu kooperativen, mehrtätigen Formaten und Symposien.

Die République Géniale ist weder eine klassische Ausstellung noch ein Festival, noch ist sie ausschliesslich der partizipativen Kunst verschrieben. Sie verbindet und nutzt die Elemente der verschiedenen Formate und wird zum Territorium, in dem sich Künstler, Performerinnen, Musiker, Architektinnen, Studierende und Publikum begegnen, voneinander lernen und austauschen können.



République Géniale basiert auf einer Idee des französischen Künstlers Robert Filliou, der – auch von den Umbrüchen des Jahres 1968 geprägt – eine neue Auffassung von Kunst und Kunstausbildung entwickelte. Die République Géniale wird 50 Jahre nach 1968 in Bern wiedererweckt und in aktueller Form weiterentwickelt.

Neben den Aktivitäten mit Studierenden verschiedener Hochschulen sind zahlreiche Aktivitäten auch für das breite Publikum offen. Einen Programmschwerpunkt bildet die Eat Art. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der République Géniale werden mit Koch-Künstlerinnen und Künstlern kochen, konservieren, fermentieren und essen. Hier steht neben der Nahrung das Lehren und Lernen im Vordergrund, ein zentrales Anliegen von Filliou und der République Géniale.  
[www.kunstmuseum-bern.ch](http://www.kunstmuseum-bern.ch)  
[www.republiquegeniale.ch](http://www.republiquegeniale.ch)

### Museum Lotzwil

13. Oktober bis 25. November 2018 – Die kommende Wechselausstellung ist dem Leben und Werk von Max Steiner 1914-1997 gewidmet. Harte Kinderjahre und ein Geburtsgebrechen, das ihm den Übernamen «Steiner Buggeler» einbrachte, formten den starken und eigenwilligen Charakter des Lotzwilers. Sein breites und vielseitiges Interesse machen den Schreiner zu einem freigeistigen Denker. In seinen späten Lebensjahren beginnt er zu schreiben und zu malen. Zwei Romane, ein Prosaband und zahlreiche Gemälde, die in ihrer Eigenständigkeit an Art brut erinnern, entstehen. Seine Werke werden nun erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Sozusagen eine Weltpremiere!  
[www.lotzwilmuseum.ch](http://www.lotzwilmuseum.ch)

### Alte Pinte Bönigen

bis 27. Oktober 2018 – Die aktuelle Sonderausstellung bietet eine Rückschau auf die Anfänge des fotografischen Schaffens von Erwin Häsler. 1939 in Bönigen geboren, wuchs er in einer Familie von Milchhändlern auf. Von 1956 bis 1959 absolvierte er eine Fotografenlehre bei Arnold Reichen in Frutigen. Nach der Lehre nahm er 1960 eine Stelle im Fotogeschäft César Crea in Moutier an. Noch im gleichen Jahr eröffnete Erwin Häsler

ein eigenes Geschäft in Bönigen. Zwei Jahre später verlegte er das Geschäft nach Interlaken. Anfang der 1970er-Jahre versuchte Erwin Häsler dieses zu erweitern und einen Allroundbetrieb mit Fotostudio, Farblabor und Druckerei aufzubauen, was jedoch fehlschlug. Erwin Häsler beschränkte sich danach primär auf Werbeaufnahmen, technische Aufnahmen und Hochzeitsreportagen. Sein Spezialgebiet waren Aufnahmen für Schallplattenhüllen.

Neben der Arbeit als Fotograf, war Erwin Häsler auch als Unterhaltungsmusiker tätig.  
[www.boenigen.ch/alte-pinte](http://www.boenigen.ch/alte-pinte)

### Ortsmuseum Belp

18. Oktober 2018 bis 8. Juni 2019 – Organisiert vom örtlichen Handels- und Gewerbeverein findet 1952 in Belp eine Amtsgewerbeausstellung mit über 100 Ausstellern statt. Ein Festumzug, gesellige Anlässe und ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm halten Belp vom 25. September bis am 5. Oktober in Atem.

Die Vielfalt der Angebote und das bunte Treiben widerspiegeln die Aufbruchstimmung und den Aufschwung der 1950er Jahre. Belp wächst rasant, die Gesellschaft befindet sich im Wandel. Das Kino hält Einzug, häusliche Biederkeit trifft auf Rock'n'Roll, Mode und Design,



Medienkonsum und Freizeit stehen für ein neues Lebensgefühl.

Die Ausstellung «Marktplatz Belp! Die 1950er Jahre im Spiegel von Handwerk, Handel und Gewerbe» lädt im Schloss Belp zum Eintauchen in diese bewegte Zeit und wird in Zusammenarbeit mit dem Verein «Belper KMU» von einem Rahmenprogramm mit Veranstaltungen und Ausflügen in die heutige Belper Unternehmenswelt begleitet.

[www.belp.ch/de/ortsmuseum](http://www.belp.ch/de/ortsmuseum)

### Museum Schloss Laupen: erste Sonderausstellung

## Werkplatz Schlosssanierung 1977-1989



bis 20. Oktober 2019 – Vor dreissig Jahren wurde der Schlossfels zu Laupen saniert. Zudem wurde das älteste Gebäude der Region im Verlauf der Renovation von störenden An- und Einbauten befreit, sodass heute die einstige Schönheit und Wucht der Anlage wieder zur Geltung kommt. Nun weht auf Schloss Laupen im Palas-Saal

wieder ein Hauch von Mittelalter - und im Neuen Schloss schimmert der Glanz der versunkenen Landvogtei. Aber auch Neues ist geschaffen worden...

Der Laupener Architekt Fritz Tanner, welcher die Arbeiten leitete, hat die Geschichte der Sanierung mit Bildern aus seinem Archiv aufgearbeitet und mit Kommentaren zu den Werkplätzen ergänzt. Die Ausstellung zeigt das Schloss vor, während und nach der Sanierung.

[www.stiftung-schlosslaupen.ch](http://www.stiftung-schlosslaupen.ch)



### Grindelwald Museum

bis 7. Oktober 2018 – Die Sommerausstellung zeigt Bilder zum Thema «Grindelwalder Gletscher seit 1975» von Peter Stähli aus Gsteigwiler. Ebenfalls ausgestellt sind Bilder von Liselotte Beylich-Gerlach. Die deutsche Malerin lebte von 1914 bis 2006, war in den 1970er Jahren mehrmals in Grindelwald in den Ferien und hat dabei einige Gemälde und Zeichnungen der Grindelwalder Bergwelt angefertigt.  
[www.grindelwald-museum.ch](http://www.grindelwald-museum.ch)

### Und noch mehr...

Weitere Ausstellungshinweise finden Sie laufend auf unserer Website:  
[www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch)

### 8. Netzwerktreffen für Lehrpersonen und Kulturvermittelnde

17. Okt. 2018 – Mit einem inhaltreichen Programm rund um das Thema «Bestehendes bewahren – Neues entdecken» lädt das Amt für Kultur zum 8. Netzwerktreffen in die Vidmarhallen. Der anschliessende Apéro Culturel bietet Ihnen zudem die Möglichkeit, in direkten Austausch mit Projektverantwortlichen von Kulturvermittlungsprojekten aus dem Kanton Bern zu treten. Anmeldung bis 30. Sept. 2018.  
[www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch) → Kultur

### Workshop-Tagung «Happy Museums»

#### Nachhaltigkeit konkret!

30. Nov. 2018, Bern – Museen sind mit ihrem Auftrag, im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung zu stehen, prädestiniert, beim Thema Nachhaltigkeit eine führende Rolle einzunehmen. Ein konkretes Beispiel, wie dies angegangen werden kann, bietet das «Happy Museum Project» in Grossbritannien. Dieses kennenzulernen, sich auszutauschen und Empfehlungen für die Unterstützung der Nachhaltigkeitsbewegung in Museen zu erarbeiten, ist Ziel der Workshop-Tagung im Berner Generationenhaus. Organisation: Helvetas, Naturama Aargau und Stiftung Mercator. Anmeldung bis 20. Nov. 2018.

[www.helvetas.org](http://www.helvetas.org) → was sie tun können → Ausstellungen → Global Happiness → Workshop

### Ausschreibung

#### Wettbewerb «tête-à-tête»

Der Fachbereich Kulturvermittlung der Abteilung Kulturförderung des Kantons Bern schreibt zum fünften Mal den Wettbewerb tête-à-tête für Kulturprojekte mit Schulen aus. Der Wettbewerb soll Kulturschaffende und Schulen anregen, gemeinsam neuartige Vermittlungsprojekte in allen Kunstsparten zu erarbeiten, die im Schuljahr 2019/20 umgesetzt werden. Erwünscht sind lang andauernde und klassenübergreifende Projekte mit modellhaftem Charakter, die den Schüler/innen eine intensive und partizipativ angelegte Auseinandersetzung mit kulturellen und künstlerischen Inhalten ermöglichen. Eingabefrist: 23. November 2018

[www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch) → Kultur

### Zugreifen 1

#### Historisches Lexikon der Schweiz HLS zum Versandkostenpreis

Das Historische Lexikon der Schweiz HLS ist eines der wichtigsten Nachschlagewerke zur Schweizer Geschichte und gilt international als anerkanntes Referenzwerk.

Das laufend aktualisierte Online-Lexikon wird von einer 13-bändigen Druckausgabe begleitet. Diese kann derzeit von Schweizer Museen zum Versandkostenpreis von CHF 55 bestellt werden. Das Angebot gilt solange Vorrat.

Bestellungen mit Angabe der gewünschten Sprachausgabe (Deutsch oder Französisch) und der Lieferadresse bis 30. September 2018 an: [regula.moosbrugger@dhs.ch](mailto:regula.moosbrugger@dhs.ch)

### Zugreifen 2

#### Ceramica CH – Nationales Keramikinventar der Schweiz, Band I-III kostenlos

Schweizer Museen hüten in ihren Sammlungen eine ungeahnte Fülle an Keramikschätzen. Das Projekt Ceramica CH hat zum Ziel, ein nationales Inventar der öffentlich zugänglichen Sammlungen neuzeitlicher Gefässkeramik (1500-1950) zu erarbeiten. Die ersten drei Bände (Neuchâtel, Solothurn und Vaud) sind bereits erschienen, weitere in Arbeit.

Interessierte Museen können die Bände I-III solange Vorrat bis zum 31. Okt. 2018 kostenlos mit Angabe der Lieferadresse bestellen bei: [info@keramik-der-schweiz.ch](mailto:info@keramik-der-schweiz.ch)



## Hinweise VMS / ICOM Schweiz

### ICOM Kurs: Multimedia im Museum

23. Oktober 2018, Frauenfeld – Touchscreens, Tablets, Apps, iBeacons, QR-Codes, Augmented Reality, Social Media... uns stehen unzählige Technologien zur Auswahl, um Ausstellungen mit multimedialen Vermittlungsangeboten zu ergänzen. Klug gewählte multimediale Angebote bieten den Besuchern einen Mehrwert, in dem sie verschiedene Sinne ansprechen, involvieren und Zusammenhänge schaffen, die sonst verborgen bleiben. Doch welche multimedialen Tools eignen sich überhaupt für welche Inhalte und für welche Budgets? Was muss ich beachten, wenn ich meine Ausstellungen mit Multimedia-Anwendungen erweitern will? Der Kurs bietet Ihnen Orientierung im Dickicht der multimedialen Angebote für Museen.  
[www.museums.ch](http://www.museums.ch)

### ICOM Kurs: Ausstellungstexte

9. November 2018, Bern – Ausstellungstexte haben eine wesentliche Vermittlungsfunktion im Museum. Beschriftungen sollten die Besucher diskret durch die Ausstellung navigieren und dabei mit den nötigen Informationen versorgen. Die Texte im Museum müssen aus diesem Grund präzise und reduktiv formuliert sein. Gleichzeitig wollen Sie mit Ausstellungstexten animieren, aufritteln und die Objekte zum Sprechen bringen. Aber niemand will im Museum mit Texttapeten konfrontiert werden. Die Kunst der musealen Textredaktion besteht darin, alle diese Aufgaben sinnvoll zu kombinieren und die Texte grafisch ansprechend zu präsentieren. Der Kurs

verbindet theoretische und praktische Inputs mit Übungen und Erfahrungsberichten.  
[www.museums.ch](http://www.museums.ch)

### Cours ICOM: Le droit d'auteur et les musées

15 novembre 2018, Genève – Le droit d'auteur impacte directement le travail de conservation, de recherche, de publication, d'exposition ou de communication du musée. Le développement des technologies numériques renforce la nécessité d'une vision concrète et pratique pour faire face aux responsabilités institutionnelles et juridiques.  
[www.museums.ch](http://www.museums.ch)

### Cours ICOM: Cocevoir une exposition à petit budget

10 -11 décembre 2018, Neuchâtel – Concevoir une exposition attractive, innovante et convaincante à petit budget: est-ce possible? Méthode et inventivité peuvent effectivement permettre d'apporter unité, qualité et originalité à votre expo. Cet atelier, construit autour de l'échange de pratiques, de techniques et d'astuces vous permettra, à l'issue du cours, de repartir avec des pistes facilement déclinables dans votre musée. Cet atelier inédit est animé par deux conceptrices d'exposition, afin de répondre au mieux aux nouvelles exigences des musées.  
[www.museums.ch](http://www.museums.ch)

### Partnerschaft ProLitteris Partenariat ProLitteris

Der VMS hat mit der Verwertungsgesellschaft ProLitteris eine strategische Partnerschaft geschlossen. Damit kön-

nen VMS-Mitglieder erhebliche Rabatte auf die Lizenzgebühren erhalten. Zudem wird das Verfahren zur Genehmigung vereinfacht und beschleunigt.

L'Association des musées suisses AMS a conclu un partenariat stratégique avec ProLitteris, société de gestion de droits d'auteur. Selon cette convention les membres de l'AMS bénéficient de rabais importants sur les redevances de licences et la procédure d'autorisation est simplifiée et accélérée.

[www.museums.ch](http://www.museums.ch)

### Wechsel in den Vorständen der Verbände VMS und ICOM Schweiz

Aufgrund von Rücktritten und Erreichung der maximalen Amtszeiten gab es in den Vorständen verschiedene Wechsel. Präsiert wird der VMS neu und ad interim von Stefan Zollinger, Nidwaldner Museum; ICOM Schweiz von Tobia Bezzola, Museo d'arte della Svizzera italiana MASI. Die regionalen Museumsverbände der Schweiz werden im VMS Vorstand neu von Therese Schaltenbrand, Museumsverbund Baselland, vertreten.  
[www.museums.ch/vms](http://www.museums.ch/vms)  
[www.museums.ch/service/icom](http://www.museums.ch/service/icom)

### Internationaler Museumstag Journée int. des musées Thema / Thème 2019

Der nächste Internationale Museumstag findet am 19. Mai 2019 statt und behandelt das Thema «Museen - Zukunft lebendiger Traditionen».

La prochaine Journée internationale des musées aura lieu le 19 mai et traitera du thème «Les musées: l'avenir des traditions vivantes».

[www.museums.ch/imt](http://www.museums.ch/imt)

## Reminder

### mmBE Akzent

mmBE Akzent ist eine Förderinitiative des Vereins der Museen im Kanton Bern. Im Zentrum von mmBE Akzent stehen die Qualitätsförderung und Unterstützung der Grundlagenarbeit betrieblich nicht kanton subventionierter Museen im Kanton Bern.

mmBE Akzent umfasst mehrere Angebote, auf die sich mmBE Museen bewerben können. Dank der finanziellen Unterstützung des Amtes für Kultur läuft die Förderinitiative von 2018 bis 2021.

Die Einreichung von Anträgen in den Bereichen Museums-Check im Wert von 1'500 Franken, Beiträge an Weiterbildungen bis 1'000 Franken sowie Beiträge an den Beizug von Fachleuten (Beratung, Projektbegleitung, Konservierung, Vermittlung, Gestaltung, Kuratorium) bis 1'000 Franken ist laufend möglich.

Projektbeiträge bis CHF 8'000 können mit Einreichfrist am 4. Oktober 2019 und am 8. Oktober 2021 beantragt werden.

[www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch) → mmBE Akzent

## Lockvögel



das andere  
kantons  
museum .be

Eine Gruppe von hölzernen, in Form und Bemalung sehr realistischen Enten unterschiedlicher Rassen.

**Grösse, Gewicht**  
diverse, den realen Enten entsprechend

**Material:**  
Holz, bemalt

**Alter, Jahrgang**  
um 1900

**Herkunft / Hersteller:**  
Sammlung Heinrich und Heidi Brandenberger.

### Verwendungszweck:

Eine Ansammlung von Enten auf einem Gewässer verlockt weitere Enten zur Landung. Diese Tatsache nutzt die Jägerin oder der Jäger, um bei der Lockvogeljagd an sein Ziel zu gelangen: Er setzt Attrappen aufs Wasser, geht in Deckung und wartet auf die echten Vögel.

### Aktueller Standort:

Schloss Landshut, Schweizer Museum für Wild und Jagd, 3427 Utzensdorf  
[www.schloss-landshut.ch](http://www.schloss-landshut.ch)

### Weshalb das Objekt ins kantonsmuseum.be gehört:

Im Sprachgebrauch ist der «Lockvogel» längst heimisch geworden. Woher der Begriff kommt, überlegt sich kaum jemand. Die bunte Schar hier, klärt uns auf.

### Entdeckt und eingereicht von:

Su, 49, Bern

## Impressum

Redaktion: Su Jost, Betty Ott-Lamatsch  
Übersetzung: Monika Tomasik Sansonnens  
Layout: Su Jost

Bildnachweise sofern nicht mmBE Archiv: Neues Museum Biel/Su Jost (1), Alpines Museum der Schweiz (2), Su Jost (4-6), Dominik Tomasik (7-8), Neues Museum Biel (9 Mitte), Patrick Weyeneth/Neues Museum Biel (9 links), Charlotte Falcy/Photoforum Pasquart, (9 rechts), Spielzeugmuseum Wattenwil (10), Dorfmuseum Konolfingen (11 oben), Willi Blaser (11 unten), Alpines Museum der Schweiz (12 oben), Fluxus Galaxis © Frieder Butzmann (12 unten), Ortsmuseum Belp (13 oben), Museum Schloss Laupen/Fritz Tanner (13 Kasten), Grindelwald Museum (14), Stiftung Schloss Landshut (16).

Beiträge und Hinweise für den Rundbrief nimmt die Geschäftsstelle laufend entgegen. Beilagen auf Absprache. Redaktionsschluss RB 69: 25. November 2018

Geschäftsstelle mmBE | Tannenweg 7 | 3012 Bern | 031 305 99 21 | [info@mmbe.ch](mailto:info@mmbe.ch)

## Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, Anliegen, für Information, Beratung und zur Meldung von Anpassungen und Ergänzungen der Website-Einträge:

Geschäftsstelle mmBE  
Tannenweg 7 | 3012 Bern  
031 305 99 21 | [info@mmbe.ch](mailto:info@mmbe.ch)

**Bürozeit**  
Mittwoch 10-16 Uhr